

Moderation	Siefert			
Erstellung der Tagesordnung	Vorstand der BAG, Nicolas Haustedt			
Datum der Sitzung	27./28. März 2019			
Sitzungszeit	27. März 13:00 bis 18:00 Uhr 28. März 9:00 bis 13:00 Uhr			
Raum	NZFH			
Protokollführer	Vanessa Janßen			
Teilnehmer X = anwesend, E = entschuldigt	Herr Backes	X	Frau Königsfeld	X
	Herr Dr. Bärtling	X	Herr Dr. Kratzsch	X
	Frau Böhnke	X	Frau Küpelkilinc	X
	Herr Dr. Böttinger	X	Herr Dr. Kunstmann	X
	Frau Ens	X	(Tag 1)	
	Frau Dr. Esther	X	Frau Lindstedt	X
	Frau Dreibus	X	Frau Meyne	X
	Herr Dr. Doubek (Tag 2)	X	Frau Nitzschke (Tag 1)	X
	Herr Dr. Eßer	X	Frau Obermeier	X
	Herr Dr. Fegeler	X	Frau Refle	X
	Frau Dr. Filsinger	X	Frau Renner	X
	Frau Dr. Gallus- Jetter	X	Herr Dr. Siefert (Tag1)	X
	Herr Haferanke	X	Herr Syring	X
	Herr Haustedt	X	Herr Stephan	X
	Frau Horcher- Metzger	X	Frau Dr. Trost-Brinkhues	X
	Frau Hellwig (Tag 1)	X	Frau Volz- Schmidt	X
	Frau Janßen	X	Frau Dr. Weber	X
	Frau Dr. Klapp	X	Herr Dr. Wolf	X
Frau Klein	X			
Frau Kobel	X	Insgesamt:37		
Gäste	Entfällt			
Verteiler	Teilnehmer + abwesende Interessierte			

Tagesordnung	
TOP 1:	Begrüßung, Allgemeines im Plenum 2
TOP 2:	Genehmigung des letzten Protokolls und offene Punkte 2
TOP 3:	Bericht des Vorstands 2
TOP 4:	Rückblick auf die Kooperationstagung 2
TOP 5:	Bericht des Politischen Referenten 3
TOP 6:	Politische Strategie der BAG Gesundheit & Frühe Hilfen 4
TOP 7:	KID-PROTEKT 6
TOP 8:	Bericht des Beirats 6
TOP 9:	Neues aus dem NZFH 6
TOP 10:	Präventionsberatung in der Schwangerschaft 7
TOP 11:	„Frühe Hilfen und was dann?“ Präventionsnetzwerk Ortenaukreis 7
TOP 12:	Maßnahmen der AG ambulant und stationär 7
TOP 13:	Verabschiedung und nächster Termin 8

TOP 1: Begrüßung, Allgemeines im Plenum [zurück](#)

Begrüßung durch **Herrn Dr. Eßer**:

- Hinweis auf den Kostenbeitrag für die Teilnehmenden der Arbeitssitzung der BAG – die Kosten für das Catering sowie die Bereitstellung der Räumlichkeiten erfolgen durch das NZFH, weshalb es keinen Kostenbeitrag gibt.
- Vorstellung der Tagesordnung und des Zeitrahmens. Bei der Tagesordnung hat sich eine Änderung in der zeitlichen Abfolge ergeben – die Tagespunkte „Maßnahmen der AG ambulant und stationär“ und „Strategie Teil 2“ werden miteinander getauscht.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TOP 2: Genehmigung des letzten Protokolls und offene Punkte [zurück](#)

- Alle offenen Punkte des letzten Protokolls der vergangenen Arbeitssitzung am 27. März 2019 wurden erfüllt und das Protokoll einstimmig genehmigt.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TOP 3: Bericht des Vorstands [zurück](#)

Alle vorgestellten Inhalte finden sich ausführlich in der Präsentation „Bericht des Vorstands“ wieder.

Herr Dr. Siefert berichtet für den Vorstand:

- Begrüßung und kurze Vorstellung der neuen BAG- Mitglieder
 - Herr Wilfried Kunstmann, Bundesärztekammer
 - Frau Heidi Mensing, Bunter Kreis Münsterland e.V.

Neue Teilnehmende:

- Qualitätsverbund (QV) Babytse - am 20. März 2019 wurde der QV offiziell als Verein gegründet.
- Frau Constanze Böhnke, Koordinatorin Frühe Hilfen, Bezirk Mitte von Berlin

Anmerkungen aus dem Plenum u.a.:

- 10 Prozent der Geburten in Deutschland werden durch Babylotsen erreicht.
- Qualifikation Babytse wird durch Hochschulen erweitert – Anrechnung der Ausbildung durch CPs an Universitäten und Hochschulen. Auftakt ist 12. April aus Berlin.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TOP 4: Rückblick auf die Kooperationstagung [zurück](#)

Alle vorgestellten Inhalte finden sich ausführlich in der Präsentation „Bericht des Vorstands“ wieder.

Die Veranstaltung wurde vom NZFH dokumentiert:

<https://www.fruehehilfen.de/service/veranstaltungen/dokumentationen/?%C3%96ffnet%20einen%20internen%20Link%20im%20aktuellen%20Fenster>

Anmerkungen aus dem **Plenum**, u.a.:

- Inhaltlich war die Kooperationstagung gut aber Tagungsdidaktisch nicht optimal ausgestaltet – Tipp für die nächste Tagung: weniger frontal; weniger Referate; mehr Zeit zum Netzwerken;

mehr Zeit, um Fragen an Referierende zu stellen

- Der erste Teil der Veranstaltung hat überzeugt, im zweiten Teil sollte sich allerdings intensiver mit aktuellen Problemen auseinander gesetzt werden - es könnten dazu beispielsweise Projekte (und dabei deren Erfolgsfaktoren aber auch Schwierigkeiten und Misserfolge) vorgestellt werden
- In den Workshops haben die Impulsvorträge zu viel Raum eingenommen, weshalb die Zeit für Diskussionen und den gemeinsamen Austausch insgesamt zu kurz war
- Vorschläge zu neuen Formaten im Rahmen einer Kooperationstagung: Open space und worldcafé
- Die strategische Ausweitung des Teilnehmerkreises (durch die Bundesagentur für Arbeit und einer Krankenkasse) hat Wirkung und Strahlkraft gezeigt
- Nach der Tagung ist beispielsweise eine Kooperationen zwischen dem Jobcenter und einer Initiative aus Schleswig Holstein entstanden
- Auch der Hebammenverband hat Interesse gezeigt, als Partner bei der nächsten Kooperationstagung zu fungieren

Der Wunsch nach der Weiterverwendung und Nutzung der Ergebnisse der Workshops besteht bei einigen Teilnehmenden

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TOP 5: Bericht des Politischen Referenten

[zurück](#)

Herr Haustedt berichtet als politischer Referent:

- Wo stehen wir? Diskussion über die bundesweite Verbreitung von Lotsendiensten rund um die Geburt
- Beispiele der Verankerung von Lotsendiensten auf Länderebene
- Berlin: Haushaltsplan von Berlin für die Haushaltsjahre 2018/2019
- Hamburg: Gelder der Bundestiftung Frühe Hilfen sowie Hamburgisches Krankenhausgesetz (HmbKHG)
- Zusammenfassung zur Bundesstiftung Frühe Hilfen
- Das Präventionsgesetz als Anknüpfungspunkt zur Verankerung von Maßnahmen und Möglichkeiten zur Kooperation zwischen stationärer Geburtshilfe und Frühen Hilfen

Anmerkungen aus dem **Plenum**, u.a.:

- Verbreitung von Lotsendiensten muss noch intensiv diskutiert werden (vor allem die Verbreitung von Lotsendiensten im städtischen und ländlichen Raum unterscheidet sich), Nach den Zahlen einer Studie des NZFH verfügen ca. 28 Prozent der Kommunen (nach eigenen Aussagen) über Lotsendienststrukturen. Eine Aussage, ob diese Angebote den Qualitätsstandards der etablierten Lotsenprogramme folgen, kann ausdrücklich nicht getroffen werden.
→ Zahl des Verbreitungsgrades ist für die politische Ansprache wichtig
- Dafür muss ein gemeinsames Verständnis über die folgenden Punkte bestehen
 - Was ist ein Lotsendienst?
 - Wo fängt ein Lotsendienst ein (Vorgeburtlich)?
 - Welche Art von Lotsendienst macht in welcher Region Sinn?
 - Vermeidung von Doppelstrukturen (Hebamme/Lotsendienst)
- Viele Grundlagen zur Ergebnisfindung sind bereits vorhanden, müssen jedoch gebündelt werden und durch die Praxis ergänzt werden (eine Gesamtanalyse ist wichtig – auch Schwangerschaftsberatungsstellen und Kinderärzte sollten einbezogen werden)
- Vor allem die Recherche zu ISM (im Auftrag vom NZFH) zu Qualitätskriterien von Lotsendienste in Geburtskliniken (Zieltermin Ende 2019) bieten eine Grundlage dazu.
- Es wird zukünftig eine Arbeitsgruppe zum Thema Lotsendienste geben, die sich mit einem

zeitlichen Umfang von einem Jahr dem Thema widmet.
Nachträgliche Anmerkung: Teilnehmer der AG Lotsendiensten sind:

- Backes, Jörg
- Böttiger, Ulrich
- Dreibus, Martina
- Filsinger, Barbara
- Kratzsch, Wilfried
- Refle, Margot,
- Renner, Ilona
- QV Babyotse (Hellwig/Klapp/Küpelikilinc)
- Syring, Volker
- Volz-Schmidt, Rose
- Leitung: Eßer, Karl-Josef
- Koordination und Unterstützung: Haustedt, Nicolas
- Herr Eßer wird sich zeitnah mit Frau Renner (NZFH) zur Vorbereitung der AG treffen. Die Ergebnisse der AG sollten auf der nächsten Kooperationstagung berichtet werden.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)
27.03.2019	Gründung der AG Lotsendienste	Eßer	10.04.2019	

TOP 6: Politische Strategie der BAG Gesundheit & Frühe Hilfen

[zurück](#)

Die vorgestellte Strategie wurde vom Vorstand erarbeitet:

- **Vision:** Gleiche Entwicklungschancen für alle Kinder unabhängig vom sozioökonomischen Status (s. Präambel der Satzung der BAG Gesundheit & Frühe Hilfen)
- **Mission:** Flächendeckende und regelfinanzierte systematische Überleitung von Familien mit hohen psychosozialen Unterstützungsbedarfen in andere soziale Sicherungssysteme (Lotsendienste)
- In der Politischen Strategie stehen die folgenden Kernelemente im Fokus:
 - **Bundesstiftung Frühe Hilfen:** Die Bundesstiftung Frühe Hilfen ist um den Betrag erhöht worden, der eine flächendeckende Ausweitung von Lotsendiensten möglich macht.
 - **Politischer Wille der Länder (Fachministerkonferenz):** Die Bundesländer haben sich durch mehrheitlich oder einstimmig gefasste Beschlüsse (z.B. über Fachministerkonferenzen) für eine Ausweitung von Lotsendiensten ausgesprochen.
 - **Wahlprogramme von Parteien**
 1. Politische Entscheider (Bundes-/ oder Landesebene – Ministerien, Parlamente, kommunale Spitzenverbände) haben die Bedeutung von Lotsendiensten für sich besetzt und wirksam kommuniziert.
 2. Die Bundesparteien haben das Thema Lotsendienste in das Wahlprogramm für die nächste Bundestagswahl aufgenommen.
 - Als weitere Anknüpfungspunkte wurden der SGB VIII- Prozess sowie das Präventionsgesetz identifiziert – zu diesen beiden Themen wurden zwei Arbeitsgruppen während der Arbeitssitzung gebildet, die sich näher mit der Bewertung des Potenzials beider Themen als strategischen Anknüpfungspunkt gewidmet haben.

Die strategische Ausrichtung wurde von den Anwesenden mitunter kontrovers diskutiert (insbesondere die alleinige Schwerpunktsetzung auf Lotsendienste und die wahrgenommene Fokussierung auf das Gesundheitssystem wurde kritisch angemerkt. Die Strategie wurde nicht verabschiedet.

Ergebnis Gruppe 1: SGB VIII Beteiligungs- und Dialogprozess

Ziel: Schaffung einer regelhaften und verbindlichen Anschlussfähigkeit der Jugendhilfe an andere

Dateiname: BAG-ED Protokoll Arbeitssitzung 2019-03-27_28 (00-7)

Ersteller: Janßen

Freigabe: Vorstand BAG

Seite: 4 von 8

Erstelldatum: 02.04.2019

Freigabedatum: 21.06.2019

© Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Frühe Hilfen

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung, Vervielfältigung, Weitergabe und Speicherung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

soziale Sicherungssysteme, vornehmlich des Gesundheitswesens

- Möglichkeit des Einspielens von Kommentaren über die Plattform „Mitreden und Mitgestalten – die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“ durch Online- Konsultationen. Die Konsultationen orientieren sich an den thematischen Schwerpunkt der eingesetzten AGs – die Öffnung der Konsultationen starten einige Wochen vor den AG-Sitzungen.
- Bisher sind Frühen Hilfen oder Lotsendiensten keine gesetzten Themen
- Der Themenschwerpunkt „Prävention im Sozialraum“ eignet sich für eine Online- Konsultationen

Weiteres Vorgehen

Es wird vereinbart, eine AG „SGB VIII Beteiligungs- und Dialogprozess“ zu gründen. Ziel der AG ist eine gemeinsame Stellungnahme der BAG, die aktiv in den Prozess zum Themenschwerpunkt „Prävention im Sozialraum“ eingebracht werden kann (Zeitraum des Themenschwerpunkts 01.06-12.06)

- Leiterin der AG ist Frau Königsfeld.; Teilnehmende sind: Frau Gallus-Jetter, Herr Haferanke, Frau Hellwig (bzw. Vorstand des Qualitätsverbundes Babytose e.V.), Frau Kobel und Frau Refle

Weitere Diskussionspunkte aus der Arbeitsgruppe:

- Ist das Thema „Soziale Inklusion“ als möglicher Anknüpfungspunkt auch möglich?
- Paragraphen 16 SGB VIII ergänzen(analog §27f. - hier einzelne Leistungen beschreiben, damit Kommunen einheitlich handeln (Varianten von Frühen Hilfen kategorisieren, z.B.: Aufsuchende Angebote, Beratungsangebote, Ehrenamt, Lotsendienste,...)
- Wie kann man Jugendamt und Krankenkasse besser miteinander verzahnen? Gibt es Schnittstellen? An dieser Stelle Ideen sammeln!
- Wunsch darin besteht, nichts gegeneinander auszuspielen (beispielsweise die Leistungsarten „Hilfen zur Erziehung“ bei Erziehungsdefizit und „Förderung der Erziehung in der Familie“ als präventive Unterstützung)

Ergebnis Gruppe 2: Präventionsgesetz

- a) Wie kann das **Präventionsgesetz** bzw. der entsprechende Umsetzungsprozess (Nationaler Präventionsbericht, Bundesrahmenempfehlung bzw. Landesrahmenvereinbarungen) konkret für das Ziel, einer flächendeckenden Regelfinanzierung von Lotsendiensten rund um die Geburt genutzt werden?
 - Finanzierung durch Krankenkassen schwierig, Erfüllung aller Kriterien erforderlich
 - Gefördert wurden Präventionsketten, aber keine dauerhaften Personalstellen
 - Finanzierung nach §24 und 26 auch für niedergelassenen Ärzte zugänglich
 - Primäre Prävention wird mitfinanziert
 - Blick das Setting Sozialraum / sozialräumlicher Ansatz
 - Gemeinsam in der Kommune
 - Bislang Finanzierung vor allem als Marketinginstrument der Krankenkassen
 - b) Wie können wir Lotsendienste verstärkt als eine gesundheitsfördernde Präventionsmaßnahme gegenüber dem Gesundheitsministerium kommunizieren
 - Aufnahme in die Mutterschaftsrichtlinien analog zum §26d
 - Familiensystemische Ansätze
 - Berücksichtigung Verhaltens- / Verhältnisprävention
 - Lotsen für die ersten 1.000 Tage stärker berücksichtigen (ab Geburt? Konzeption?)
 - Kassenübergreifende Maßnahmen
 - Einzelne Krankenkassen als Partner gewinnen?
 - Zustiftung für den Präventionstopf aus der öffentlichen Hand
 - Aufnahme des Gesundheitsziel Gesund rund um die Geburt
- Es wird die Gründung einer AG vereinbart. Hier sollen aber erst einmal die Ergebnisse der AG Lotsendienste abgewartet werden.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)
27.03.2019	Gründung einer AG „SGB VIII Beteiligungs- und Dialogprozess“, die ein Stellungnahme formuliert und diese zum Themenschwerpunkt Sozialraum einbringt	Königsfeld	03.05.2019	ja
27.03.2019	Gründung einer AG „Präventionsgesetz“	Haustedt?		

TOP 7: KID-PROTEKT

[zurück](#)

Alle vorgestellten Inhalte finden sich ausführlich in der Präsentation „**KID-PROTEKT – Kindzentrierte Psychosoziale Grundversorgung im Ambulanten Sektor**“ von Frau **Nikola Nitzschke** wieder.

Die Diskussion umfasste u. a. folgende Aspekte:

- **Wissenschaftlicher Ansatz:** Erforschung neuer Versorgungsformen (hier auf dem Gebiet der Psychosozialen Medizin) vs. Medikamenten-Studien
- **Outcome für Kinder als Zielparameter?:** Die Studie untersucht, über welchen Weg (Beschreibung eines Versorgungspfades) Familien am besten (Effektivität und Effizienz) im Hilfesystem ankommen. Die Frage nach der Wirkung der Intervention auf die Entwicklung der Kinder kann im Rahmen von KID-PROTEKT nicht beantwortet werden.
- **Inanspruchnahmequote und Evaluation der Weiterleitung:** Die Ermittlung der Inanspruchnahmequote basiert auf telefonischen Befragungen der Familien durch das evaluierende Institut. Von einer einzelfallbezogenen Befragung der Vernetzungspartner wird aufgrund datenschutzrechtlicher Hürden abgesehen. Im Falle der Begleitung einer Familie durch eine Babylotsin wird die Überleitung regelhaft evaluiert.
- Es wurde angeregt, auch die **Qualität der Vermittlung** (Passgenauigkeit) sowie die **Abbruchquote** zu überprüfen. Frau Nitzschke erläuterte, dass die Abbruchquote Teil der Nicht-Teilnehmer-Analyse sein wird.

Von (Auftragsdatum)	Was)	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TOP 8: Bericht des Beirats

[zurück](#)

Alle vorgestellten Inhalte finden sich ausführlich in der Präsentation „Bericht des Beirats“ von **Herrn Dr. Kratzsch** wider.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TAG 2

TOP 9: Neues aus dem NZFH

[zurück](#)

Alle vorgestellten Inhalte finden sich ausführlich in der Präsentation von Frau **Ilona Renner und Jörg Backes** wider.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TOP 10: Präventionsberatung in der Schwangerschaft [zurück](#)

Vorgestellt wird eine mögliche Entwicklung eines Konzepts für eine umfassende vorgeburtliche Beratung. Gedacht ist an die Initiierung eines Runden Tisches und nachfolgend ein Projekt zur Erforschung der Wirksamkeit einer solchen Beratung.

Nächstes Ziel: Runder Tisch zu dem Thema Präventionsberatung in der Schwangerschaft

Anmerkungen aus dem **Plenum**:

- Zielgruppenkreis sollte ergänzt bzw. differenzierter dargestellt werden – Beratungsstellen beispielsweise konkret um Schwangerschaftsberatungen ergänzen.
- Positionen des deutschen Ethikrates wäre bei der Präsentation wichtig gewesen
- Sollen Beratungen schon vor der Schwangerschaft ansetzen?
- Wunsch danach, dass Lotsen und Beratungsstellen sollte über das Thema informiert und fortgebildet werden
- Durch Bundeskinderschutzgesetz wurde in § 16 (3) SGB VIII der Adressatenkreis der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie erweitert um schwangere Frauen und werdende Väter, weshalb das Thema „Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen“ wichtig für die Frühen Hilfen ist.
- Welche Relevanz hat das Thema für Lotsendienste? Lotsendienste müssen wissen, wer zu diesem Thema beraten kann, um vernetzen zu können

Wie verankern wir das Thema zukünftig in der BAG?

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)
28.03.2019	Schwangerschaftsberatungsstellen mit in die BAG aktiv einladen	Geschäftsstelle BAG	Nächste Arbeitssitzung	

TOP 11: „Frühe Hilfen und was dann?“ Präventionsnetzwerk Ortskreis [zurück](#)

Alle vorgestellten Inhalte finden sich ausführlich in der Präsentation von Herrn Dr. Böttinger wider.

Insgesamt sehr gute Resonanz zum Projekt – best practice Beispiel.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)

TOP 12: Maßnahmen der AG ambulant und stationär [zurück](#)

Die allgemeine Diskussionspunkte, die zum Papier von den AGs angemerkt wurden, werden in der Runde besprochen

1. AG stationär

- *Kinder, die in armen und bildungsfernen Verhältnissen aufwachsen, haben eine signifikant geringere Chance auf eine erfolgreiche schulische und berufliche Ausbildung. Nur ca. 50% der betroffenen Kinder erhalten einen Schulabschluss.*
 - Stimmen die Zahlen auch für deutsche Verhältnisse – Wunsch danach, eine andere Literatur statt Kimberly (2012) zu nennen?
- *Wir wollen Chancengleichheit für ein gesundes Aufwachsen von Kindern, unabhängig vom sozio-ökonomischen Status schaffen.*
 - Diskussion über den Begriff „Chancengleichheit“
 - Vorschlag war es, diesen in Chancengerechtigkeit umzuformulieren

- Der Begriff „Chancengerechtigkeit“ ist aus Sicht der Forschung jedoch schwierig, da jeder etwas anderes unter gerecht empfindet (Beispielsweise politische Parteien)
- Ergebnis: Chancengleichheit ist das Ziel und wird damit weiterhin genutzt (zudem ist diese Bezeichnung wortgleich in der Satzung zu finden)
- *Ziel der Programme sind das systematische und frühzeitige Erkennen sowie die Kontaktaufnahme zu Familien mit hoher psychosozialer Belastung rund um die Geburt und bei Bedarf eine passgenaue Überleitung in Hilfs- und Unterstützungsangebote*
 - „hoher“ streichen
- *Durch ein systematisches Intake (über einen Anhaltsbogen o.a. Instrumente) werden bei allen Familien mögliche Risikofaktoren für die Kindesentwicklung in den Blick genommen.*
 - Durch ein „systematisches und strukturiertes und frühzeitiges Erkennen“...
 - Belastungsfaktoren statt Risikofaktoren
- *Bundesweit sind verschiedene interdisziplinäre Projekte zu Lotsendiensten in Geburtskliniken entstanden. Die BAG Gesundheit & Frühe Hilfen begleitet u.a. folgende Modellprojekte:*
 - Modelle statt Modellprojekte
 - In der BAG sind Vertreterinnen und Vertreter aus den Projekten zusammengeschlossen – „begleitet“ streichen
 - Übersicht der etablierten Modelle streichen, bisher keine Qualitätskriterien definiert sind.
- Strategische Ziele sollen nicht in das Papier mit aufgenommen werden
- Frau Stahls Mail berücksichtigen - Gesundheitswesen in der Entstehung der BAG

Es wird vereinbart, dass die entsprechenden Änderungen von dem pol. Referenten eingearbeitet werden. Im Anschluss wird das Dokument noch einmal an den BAG-Verteiler geschickt. Sollten hier zeitnah keine Änderungswünsche geäußert werden, sind die Papiere final und zur pol. Kommunikation freigegeben.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)
28.03.2019	Literaturgrundlage (Kimberly) zur Kinderarmut in Deutschland austauschen	Renner		

TOP 13: Verabschiedung und nächster Termin

[zurück](#)

Als nächster Termin wird der 15. Oktober in Offenburg anvisiert – näher Informationen folgen über die Geschäftsstelle der BAG.

Von (Auftragsdatum)	Was?	Wer?	Bis wann?	Erledigt? (bei nächster Sitzung)